

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1983 – 28. Jahrgang



Die glücklichen Sieger von Wolfsburg

6/83

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
»SKAT Geschichte eines Spiels«
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

Spiele von



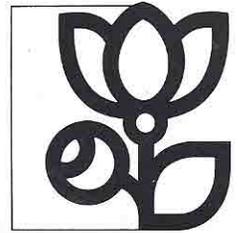
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



JUNI



Aus dem Inhalt:

Alle Ergebnisse der DMM 1983
auf einen Blick

Grünes Licht für
Skatbundesliga

Zur Person:

- Heinz Jahnke
- Herbert Hillebrand
- Emil Schramm
- Erich Polzin †

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 255
und Auflösung zu Nr. 254

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Schlesinger (Wolfsburg)

Meistertitel für »Skatfreunde« Lüttringhausen und »Ideale Jungs« Berlin

Zur 13. qualifikationsgebundenen Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf trafen sich die teilnahmeberechtigten Teams am 16. und 17. April 1983 in Wolfsburg, wo sie in der allen Anforderungen gerecht werdenden Stadthalle vom Vorsitzenden der gastgebenden Verbandsgruppe 31, Skfr. Wilhelm Klasing, herzlich begrüßt und zu meisterlichem Spiel mit vielen guten Trümpfen ermuntert wurden. Sein besonderer Willkommensgruß galt Präsident Rudolph, dem er für die laufende Amtsperiode eine glückliche Hand wünschte. Als ein gutes Omen deutete Skfr. Rudolph in seiner Begrüßungsansprache die Zahl 13 sowohl für die Titelanwärter beim Kampf um die Punkte als auch für sich, da er hier erstmals eine »Deutsche« aus ganz anderer Perspektive kennenlerne. Den Spielerinnen und Spielern viel Spaß bei allem Ernst wünschend, eröffnete er den Meisterschaftsreigen durch das allseits bekannte »Blatt frei!«.

Außer dem Schriftleiter, der gern einmal die akrobatischen Mischübungen mit runden Spielkarten gesehen hätte, war wohl niemand enttäuscht, daß mit dem herkömmlichen Kartenformat um die Punkte gerungen werden mußte. Und mit ihm, das ist bekannt, läßt sich hervorragend spielen – vor allem dann, wenn sich Blatt für Blatt zu einem Bombenspiel

zusammenfügen. Im Grunde genommen, gibt aber auf längere Dauer das Können der Spieler den Ausschlag. Die Gegner im Schneider zu lassen, statt eines Spieles mit Skataufnahme ein Handspiel zu machen, ohne besonderes Risiko einen Grand zu spielen, wo der schwächere Spieler nur ein Farbenspiel wagt, sind gute Gelegenheiten, in Gemeinschaft mit den

Mannschaftskameraden die Punkte zu holen, die von Serie zu Serie die Mannschaft auf der Meisterschaftsleiter eine Sprosse höher klettern lassen. Doch ohne einen Zuschuß aus Fortunas Füllhorn klappt es nicht. Das weiß jeder, der schon einmal längere Zeit als Kartenhalter am Spielgeschehen beteiligt war.

Den Vorjahrsmeistern »Seid nett zueinander« Hamburg und »Grand ouvert« Alsdorf wird sicherlich niemand verübeln, daß sie ganz gern wiederum mit Meistertiteln heimgekehrt wären, aber da war noch die starke Konkurrenz weiterer 15 Damen- und 119 Herrenmannschaften, die das gleiche Ziel vor Augen hatten. Doch bis nach Beendigung der letzten Serie bleibt die Frage nach den neuen Titelträgern geheimnisumwittert, denn erst mit Abgabe der Mannschaftslisten werden die Endresultate bekannt, deren Ordnung nach der Höhe dann die Placierungen bestimmen.

Zur Siegerehrung, die Präsident Rudolph vornahm, erschien auch Oberbürgermeister Rolf Nolting, der in seinem Grußwort bedauerte, daß ihn dienstliche Gründe daran gehindert hätten, an der Eröffnung der diesjährigen Deutschen Mannschaftsmeisterschaften teilzunehmen. Er würde sich aber sehr freuen, wenn die Stadt Wolfsburg, die ja mit ihrer schönen Stadthalle den idealen äußeren Rahmen biete, bald wieder einmal Gastgeberin einer Großveranstaltung des Deutschen Skatverbandes sein dürfe. Abschließend meinte er unter dem Beifall der Meisterschaftsteilnehmer: »Wer nicht Skat spielt, dem fehlt etwas. Aber es ist nun mal im Leben so, daß das Blatt nicht immer gleich verteilt ist. Gewinnen kann nur einer. Dabeisein ist alles, auch wenn einmal der Erfolg ausbleibt.«

Der Skatklub »Skatfreunde« Lüttringhau-

Schon gebucht?

Die VS-Studienreisen GmbH hat für Mitglieder des Deutschen Skatverbandes und ihre Angehörigen eine Südafrika-Reise zusammengestellt, die in der Zeit vom 13. bis 22. Oktober 1983 mit der Möglichkeit einer einwöchigen Verlängerung durchgeführt wird. Das interessante Reiseprogramm wurde dem Leserkreis im März-Heft vorgestellt.

Auf vielfachen Wunsch nennen wir hier noch einmal die Anschrift des Reiseveranstalters, unter der die Veranstaltungsunterlagen und weitere Informationen erhältlich sind:

VS-Studienreisen GmbH,
Forstweg 74, 1000 Berlin 28,
Telefon (030) 4 01 78 70.

Interessenten, die noch nicht gebucht haben, werden gebeten, sich alsbald mit dem Reiseveranstalter in Verbindung zu setzen. Machen Sie mit! Die erlebnisreiche Reise wird auch Sie begeistern.



sen mit drei Mannschaften im Finale vertreten, hatten sich einiges vorgenommen. Während die beiden Herrenmannschaften mit dem 9. und 11. Rang hervorragende nachbarschaftliche Placierungen erreichten, gelang den Damen der große Coup. Mit 25451 Punkten, die von den Skatfreundinnen Quedszuweit, Helbeck, Kelle und Ader erspielt wurden,



Während es an den Spieltischen im Saal fleißig um Meisterschaftspunkte ging . . .

sicherten sie ihrem Klub im Wettbewerb der Damenmannschaften den Meistertitel. Freudestrahlend nahmen sie aus der Hand von Skfr. Rudolph die Trophäen entgegen, die sie als Deutscher Damenmannschaftsmeister 1983 auszeichnen.

Ihnen dicht auf den Fersen war die »Gemischte Mannschaft« der Verbandsgruppe 85, die mit 24892 Punkten den Vizemeistertitel nach Nürnberg holte. Bronze fiel schließlich mit 23584 Punkten an einen Klub, der gleich drei Städtenamen im Firmenschild führt: »Altenburg« Stuttgart-Bad Cannstadt.

Mit hervorragenden Placierungen, die ihn schon bis auf den ersten Platz in der Rangliste für Mannschaften führten, ohne jemals Titelgewinner gewesen zu sein, hat ein Berliner Klub vielfach seine Spielstärke bewiesen. Oft genug dicht vor dem Ziel abgefangen, wirkt der Wunsch, endlich sich mal als Meister krönen zu lassen, verständlich. Und diesmal klappte es. Unter großem Jubel der Berliner Equipe stiegen vor Freude stolz die »Idealen

Jungs« mit den Namen Kadur, Deutschmann, Rautenberg und Große auf das Podest der Sieger, wobei ihnen die Last von 27873 Punkten leichtes Gepäck war.

Nur 163 Punkte weniger als der neue Meister brachte die Mannschaft von »Herz-Dame« Salzgitter in die Waagschale. Die knappe Punktedifferenz beweist, wie heiß umkämpft der Meistertitel war. Vor dem Ex-Meister 1. Skatclub Dieburg behaupteten sich mit 27151 Punkten die Skatfreunde vom 1. Bonner Skatclub auf Platz 3.

Die beiden Vorjahrsmeister aber fuhren mit der Erkenntnis heim, daß mit des Geschickes Mächten kein ewiger Bund zu flechten ist. Sie landeten im geschlagenen Feld.

Souverän wie immer schlichteten die Skatfreunde Schmidt (LV 4) und Kämmle (LV 7) als amtierende Schiedsrichter die auftretenden



. . . hielten bei einem gemütlichen Freundschaftsskat vier Herren der Spielleitung auf der Bühne Kontakt zu den reizbaren Karten: Geschäftsführer Fred Siegener, Verbandsjugendleiter Willi Nolte. (mit dem Rücken zur Kamera), Schriftleiter Georg Wilkening und der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Erwin Hübner (v.l.n.r.).

Streitfälle spieltechnischer Art, ohne daß das Schiedsgericht zusammentreten mußte.

Zu guter Letzt gilt es, allen Skatfreunden ein herzliches Dankeschön auszusprechen, die zum Gelingen und guten Verlauf dieser Meisterschaft beigetragen haben. Ein Buchgeschenk der gastgebenden Verbandsgruppe 31 und die obligate Medaille aber werden alle Teilnehmer an die Meisterschaftstage in der Volkswagenstadt erinnern.

Die aktuelle Rangliste der Mannschaftswertung lag der Schriftleitung bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Ihre Veröffentlichung erfolgt in Kürze.

(G. W.)

Und dies ist die Erfolgsstraße der diesjährigen Deutschen Mannschaftsmeister:

Damen

»Skatfreunde«

Lüttringhausen	1. Serie	2. Serie	3. Serie	4. Serie	5. Serie	6. Serie	Gesamt
1. Quedszuweit	1665	1565	1346	693	1160	1308	7737
2. Helbeck	1061	441	764	869	636	754	4525
3. Kelle	1487	1550	716	1173	1272	806	7004
4. Ader	660	670	1456	1321	936	1142	6185
Gesamt	4873	4226	4282	4056	4004	4010	25451

Herren

»Ideale Jungs«

Berlin	1. Serie	2. Serie	3. Serie	4. Serie	5. Serie	6. Serie	Gesamt
1. Kadur	1462	1042	899	1386	1125	706	6620
2. Deutschmann	1204	1640	946	1376	1129	651	6946
3. Rautenberg	1256	1354	1228	1553	894	1446	7731
4. Große	802	1055	1129	689	1714	1187	6576
Gesamt	4724	5091	4202	5004	4862	3990	27873

Ergebnisse der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1983

Platz	VG-Nr.	Klubname und Ort	Punkte
Damenwertung			
1.	52	»Skatfreunde« Lüttringhausen	25451
2.	85	Gemischte Mannschaft Nürnberg	24892
3.	70/71	»Altenburg« Stuttgart-Bad Cannstatt	23584
4.	30	»Schaumburger Buben« Lindhorst	23271
5.	1012	»Schwarz-Weiß 81« Berlin	23069
6.	49	»Skatfreunde« Detmold	23044
7.	62	»Neuborn-Asse« Wörrstadt	22959
8.	29	»Bümmerstedter Pilsstuben« Oldenburg	22489
9.	28	»Zum grünen Jäger« Bremen	22248
10.	20	»Seid nett zueinander« Hamburg	22174
11.	24	Lübecker Asse	22129
12.	41	»Herzblatt« Duisburg	21996
13.	24	»Concordia« Lübeck	20687
14.	22	1. SC St. Peter-Ording	18938
15.	50	»Reizende Jungs« Leverkusen	18903
16.	1041	»Hochtief« Berlin	18338

Herrenwertung

1.	1061	»Ideale Jungs« Berlin	27 873
2.	33	»Herz-Dame« Salzgitter	27 710
3.	53	1. Bonner Skatclub	27 151
4.	61	1. SC Dieburg	26 762
5.	63	»Herz-As« Merzhausen	26 364
6.	30	»Herrenhausen« Hannover	26 325
7.	70/71	»Kreuz-Bube« Neckarsulm I	26 264
8.	68	ESV »Blau-Weiß« Mannheim	26 236
9.	52	»Skatfreunde« Lüttringhausen	26 206
10.	59	»Karo-Dame« Plettenberg	25 975
11.	52	»Skatfreunde« Lüttringhausen	25 661
12.	1041	»Barbarossa 75« Berlin	25 625
13.	46	»Baukauer Buben« Herne	25 565
14.	64	1. Hanauer Skatclub von 1962	25 501
15.	40	»Kreuz-Bube« Mönchengladbach	25 284
16.	34	»Goldenes Gänseliesel« Göttingen	24 765
17.	70/71	»Enz-Metter-Buben« Bietigheim	24 756
18.	79	»Grand Hand« Lindau I	24 452
19.	33	»Glück Auf« Helmstedt	24 441
20.	85	1. SC Nürnberg	24 408
21.	1044	»Tempelhof 73« Berlin	24 321
22.	50	»Keine mehr« Köln	24 208
23.	51	»Jou Jonge« Kohlscheid	23 943
24.	41	»Löschbogen-Asse« Mülheim	23 915
25.	78	»Sternwald-Brummer« Freiburg	23 914
26.	46	»Alle Sechse« Kamen	23 911
27.	21	»Kleeblatt« Harburg	23 784
28.	20	»Hansa« Hamburg I	23 753
29.	41	»Heidebuben« Grefrath	23 741
30.	47	»Gut Blatt« Bockum-Hövel II	23 720
31.	35	»Stahlberg-Asse« Ahntal	23 663
32.	20	»Alsterbuben« Hamburg	23 616
33.	66	»Skatfreunde« Differten	23 596
34.	28	»Harten Lena« Lemwerder	23 593
35.	43	»Kontra 56« Recklinghausen	23 560
36.	61	1. SC Dieburg II	23 546
37.	64	1. Hanauer Skatclub von 1962	23 468
38.	20	»Alsterdorf« Hamburg	23 449
39.	24	»Lubeca« Lübeck	23 418
40.	82	1. SC Rosenheim	23 414
41.	28	»Die Hanseaten« Bremen	23 395
42.	64	1. Hainstädter Skatclub	23 377
43.	41	»Gut Spiel« Homberg	23 338
44.	48	»Rot-Weiß« Bielefeld	23 249
45.	85	»Die Aischgründer« Neustadt/Aisch	23 245
46.	31	»Pik-7« Vorsfelde	23 245
47.	63	»Kilianasse« Frankfurt	23 180
48.	34	»Goldenes Gänseliesel« Göttingen	23 166
49.	58	»Gut Blatt« Ennepetal	23 138

50.	23	»Ostsee-Skatclub« Kiel	23 071
51.	67	SC Frankenthal	22 950
52.	40	»Goldene Asse« Dormagen	22 939
53.	88	»Herz-As« Hüttlingen	22 921
54.	42	»53« Oberhausen	22 867
55.	41	»Skatfreunde« Kamp-Lintfort	22 809
56.	30	»Pik-As« Bemerode	22 740
57.	30	»Die Damendrücker« Dedensen	22 710
58.	1044	»Passe« Berlin	22 675
59.	28	»Herz-7« Bremen	22 651
60.	49	»Gut Blatt« Augustdorf	22 637
61.	1041	»1. SC Steglitz e.V.« Berlin	22 624
62.	46	»Alle Asse« Dortmund	22 617
63.	66	»Schebbe es Trompp« Thalexweiler	22 588
64.	47	1. SC »Soester Börde« Soest	22 580
65.	57	»Mescheder Wind« Meschede	22 505
66.	56	»Böse Buben« Solingen	22 431
67.	22	»Lola-Buben« Hohenlockstedt	22 364
68.	51	»Grand ouvert« Alsdorf	22 345
69.	42	»Scharfe Jungs« Oberhausen	22 343
70.	49	»Mit Vieren« Herford	22 314
71.	1061	»Zur Windmühle« Berlin	22 286
72.	49	»Skatfreunde« Detmold	22 269
73.	1012	»Null ouvert 76« Berlin	22 210
74.	21	»Pik-7« Zeven	22 123
75.	80	SC München-Süd	22 035
76.	23	1. Kieler Skatclub	22 032
77.	32	»Himmelsthürer Buben« Hildesheim	22 032
78.	66	»Karo-Bube« Homburg	22 008
79.	28	SC Lemwerder	21 964
80.	28	»Zum grünen Jäger« Bremen	21 956
81.	20	»Hansa« Hamburg II	21 828
82.	75	»Enztal-Asse« Wildbad	21 747
83.	79	»Grand Hand« Lindau	21 681
84.	41	»Skatfreunde« Kamp-Lintfort	21 672
85.	57	»Sauerland-Buben« Brilon	21 664
86.	51	SC Monschau-Widdau	21 517
87.	78	»Kreuz-Bube« Freiburg	21 498
88.	86	»Obermain 1979« Lichtenfels	21 394
89.	70/71	»Kreuz-Bube« Neckarsulm	21 284
90.	47	»Gut Blatt« Bockum-Hövel I	21 086
91.	87	»Spessart-Asse« Niedersteinbach	21 045
92.	28	»Paß up« Osterholz-Scharmbeck	21 013
93.	32	Hildesheimer Rose	20 996
94.	85	»Kreuz-Zehn« Fürth	20 954
95.	70/71	»Frohe Runde« Mössingen	20 940
96.	33	»Herz-Dame« Salzgitter	20 890
97.	85	»Silberasse« Altdorf	20 885
98.	22	»Krückau-Buben« Elmshorn	20 872
99.	52	»Solo« Wipperfürth	20 858

100.	61	1. SC Dieburg	20 786
101.	70/71	»Klopferle« Sachsenheim	20 754
102.	1012	»1. Märkischer Skatclub« Berlin	20 617
103.	78	1. SC Umkirch e.V.	20 399
104.	23	»Karo vierfach« Wankendorf	20 385
105.	52	»Pik-As« Gummersbach	20 358
106.	29	SC Leer	20 351
107.	51	»Schlechte Buben« Aachen-Forst	20 208
108.	70/71	»Kreuz-Bube« Neckarsulm	20 184
109.	80	»Kreuz-As« Immenstadt	20 073
110.	30	»Herz-As« Langenhagen	19 999
111.	67	»City-Club« Ludwigshafen	19 761
112.	86	»Skatfreunde« Förbau	19 677
113.	78	»Hochburg« Emmendingen	19 594
114.	29	»Postenbuben« Oldenburg	19 394
115.	47	»Böse Buben« Hamm-Herringen	19 353
116.	78	SC Gundelfingen	19 250
117.	67	»Herz-Dame« Dannstadt	19 146
118.	57	»Herz-As« Fröndenberg-Ardey	19 022
119.	42	»Vier Buben« Essen	18 878
120.	88	»Hohenlohe« Crailsheim	18 556

Anmerkung: Soweit in den Startlisten angegeben, wurden die Mannschaftsbezeichnungen der Klubs wiedergegeben, die mehrere Teams am Start hatten.

Grünes Licht für Skatbundesliga

Herausragender Tagesordnungspunkt der Wolfsburger Präsidiumssitzung am Vortag der DMM 1983 war zweifellos ein Thema, das mit seinem Für und Wider schon seit fünf Jahren die Gemüter erhitzte: die Skatbundesliga.

Anfangs führte zu Protesten, daß ein generelles Ligasystem von der Ebene der Verbandsgruppen bis hinauf zur DSkv-Ebene den bekannten Qualifikationsweg zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft ablösen sollte. Mit der Einrichtung einer dritten Meisterschaft fand das Präsidium jetzt einen Ausgleich zwischen den Anhängern der Mannschaftsmeisterschaft herkömmlicher Art und den Ligafreunden. Unter entsprechender Ergänzung des Wettspielplans beschloß das Präsidium die Einführung des Ligawettbewerbs, dessen höchste Spielklasse die Bundesliga ist, die im Olympiajahr 1984 ihren Spielbetrieb aufnimmt. Die Mannschaftsmeister-

schaft, die nicht in Form einer Liga ausgetragen werden soll, bleibt selbstverständlich im vollen Umfange erhalten.

Die Erstzusammensetzung der Bundesliga erfolgt verteilt nach dem Mitgliederstand der Landesverbände für Herren per 30. Juni 1983 und für Damen per 30. Juni 1984, wobei es den Landesverbänden überlassen worden ist, wie sie ihre erste Garnitur für das erste Spieljahr ermitteln. Gewährleistet ist, daß in den Folgejahren alle Landesverbände stets in der Bundesliga, die bei den Herren 64 und bei den Damen 16 Mannschaften umfaßt, vertreten sind.

Die Verteilung der Herrenmannschaften auf die Landesverbände und die Gruppeneinteilung hätte nach dem Mitgliederstand vom April folgendes Aussehen, das sich, wenn überhaupt, nur noch geringfügig verändern könnte:

LV	Anzahl der Mannschaften	Gruppe			
		Nord	West	Süd-west	Süd
1	4	4			
2	11	11			
3	7	1	6		
4	12		10	2	
5	8			8	
6	8			6	2
7	7				7
8	7				7
BL	64	16	16	16	16

Der Wettspielplan, der in seiner Gesamtheit nach einem weiteren Beschluß des Präsidiums bis zur nächsten Sitzung von der Verbandsleitung auf Zweifel ausmerzende Stellen zu überarbeiten ist, erfuh folgende Ergänzung:

1. Allgemeines

1. Absatz

Der Deutsche Skatverband e.V. (DSkV), die Landesverbände (LV) und die Verbandsgruppen (VG) führen jährlich Einzelmeisterschaften (EM) für Damen, Herren und Jugendliche sowie Mannschaftsmeisterschaften (MM) und Ligameisterschaften (LM) für Damen und Herren durch.

3. Absatz, Satz 2

Die Termingestaltung bei EM und MM soll so sein, daß die von den Vereinigungen (Klubs) Gemeldeten die zeitlich nächstfolgenden Deutschen Meisterschaften erreichen können.

2. Einzelmeisterschaften

(Unveränderter Text.)

3. Mannschaftsmeisterschaften

Zusatz

Die Ausspielung soll nicht in Ligaform erfolgen.

4. Ligameisterschaften

Dieser Wettbewerb wird in Ligaform auf drei Ebenen (VG, LV, DSkV) ausgetragen,

wobei in den VG eine Vorstufe möglich ist. Die Spielzeit auf jeder Ebene soll maximal ein Jahr betragen.

Die Mannschaften bestehen aus vier Personen, die bei den Herren dem gleichen Klub und bei den Damen mindestens der gleichen VG angehören müssen.

Die erreichten Ergebnisse sind auf die Vereinigung bezogen, für die gestartet wird.

Die Mannschaften dürfen an einem Spieltag und während der Endrunde nicht geändert werden.

4.1. VG-Liga

Die VG sollten das gleiche Reglement wie der DSkV anstreben (siehe 4.3).

Wenn nicht genügend viele Mannschaften für vier Gruppen Interesse haben, kann auch mit einer geringeren Zahl oder ohne Vorrunde gespielt werden. Erst bei mehr als 64 Mannschaften kann eine Vorstufe (Kreisliga) eingeführt werden, die aber die Spieldauer in der VG nicht über ein Jahr verlängern darf. Auf Wunsch erfolgt eine individuelle Beratung durch die Geschäftsstelle oder den Verbandsspielleiter.

Jeder Klub darf mit beliebig vielen Mannschaften starten.

Über das genaue Reglement ist der LV schriftlich zu informieren.

4.2. LV-Liga

Für die LV soll das Reglement des DSkV (siehe 4.3) sinngemäß gelten.

Es können aber je Klub vier Mannschaften zugelassen werden.

Über das genaue Reglement ist der DSkV schriftlich zu informieren.

4.3. Bundesliga

4.3.1. Termin

Die Vorrunden-Spieltage finden in den Monaten März, Mai und September statt (2. Samstag oder Sonntag, ausgenommen an Feiertagen). Der Endrundetermin liegt im November.

Der genaue Spielplan wird vorher im »Der Skatfreund« veröffentlicht.

4.3.2. Veranstalter und Ausrichter

Veranstalter ist der DSkV. Zuständig ist der Verbandsspielleiter, der von Staffelleitern unterstützt wird.

Ausrichter sind jeweils die Gastgeber, die auch die Spielleitung, die Schiedsrichter und das Schiedsgericht aus den Anwesenden benennen. Können ergebnisbeeinflussende Streitfälle nicht abschließend geklärt werden, so sind sie dem Staffelleiter schriftlich mitzuteilen, der für die Klärung vor dem nächsten Spieltag sorgt.

Die Ergebnislisten sind von den Mannschaftsführern zu unterschreiben und vom Gastgeber mit den Spiellisten umgehend an den Staffelleiter zu senden, der die Tabelle erstellt und für ihre Veröffentlichung sorgt. Ggf. ist dazu eine telefonische Vorabmeldung erforderlich.

4.3.3. Kosten

Es wird ein Startgeld von DM 48,- je Mannschaft und Jahr über die LV an den DSkV gezahlt. An den einzelnen Spieltagen ist ein Kartengeld von DM 2,- je Mannschaft und Serie an den Ausrichter zu zahlen, der dafür das Spielmaterial stellt.

Für jedes verlorene Spiel werden DM 0,50 erhoben, die an den DSkV abzuführen sind. Der DSkV zahlt für die Kilometer über 250 in einer Saison (vom Spielort des Klubs gerechnet) einen Fahrtkostenzuschuß, der jedes Jahr vom Präsidium festgelegt wird. Bei der Endrunde zahlt der DSkV zwei Mittag- und ein Abendessen je Teilnehmer.

Die Spielorte werden vom Spielausschuß (Verbandsspielleiter und Spaffelleiter) entfernungsoptimal festgelegt. Wenn andere Bewerber auftreten, muß von ihnen mindestens die Kostendifferenz getragen werden.

4.3.4. Teilnehmerzahl und Teilnahmeberechtigung

Die Bundesliga besteht bei den Herren aus 64 und bei den Damen aus 16 Mannschaften, und zwar aus denen, die im Vorjahr nicht abgestiegen sind und den Aufsteigern aus den LV. Deren Anzahl wird den LV entsprechend ihren Mitgliederzahlen am 30. Juni (Herren = Vorjahr, Damen = laufendes Jahr) zugeteilt, wobei aus jedem LV mindestens eine Damen- und zwei Herrenmannschaften aufsteigen.

Die LV müssen ihre Mannschaften termingerecht melden und das Startgeld einzahlen.

Ein Klub darf höchstens mit zwei Mannschaften vertreten sein.

4.3.5. Anzahl der Serien und Wertung

Herren

Die Mannschaften werden jedes Jahr neu in vier regionale Gruppen eingeteilt.

Jede Mannschaft spielt in den 16er-Gruppen bei jedem Durchgang zwei Serien gegen drei andere.

Am 1. Spieltag wird eine Mannschaft (Gastgeber) von drei anderen besucht. Der 2. und 3. sowie der 4. und 5. Durchgang werden zu Doppelspieltagen zusammengezogen und für je 16 Mannschaften vom Staffelleiter veranstaltet.

Anschließend kommen aus jeder Staffel die ersten vier Mannschaften in die Endrunde. Die letzten sechs jeder Staffel steigen ab.

In der Endrunde wird das Turnier in der gleichen Form fortgesetzt (vier Durchgänge), wobei die gegeneinander erzielten Wertungspunkte und der Serienschritt aus der Vorrunde mitgebracht werden.

Damen

Der 1. Durchgang findet am 3. Spieltag der Herren statt. Es spielen je vier Mannschaften an einem für sie zentralen Ort. Der 2. bis 5. Durchgang werden zeit- und ortsgleich mit der Herrenendrunde ausgetragen.

Die Damen-Bundesliga wird jedes Jahr bis auf die ersten vier Mannschaften neu aus den LV zusammengestellt.

Damen und Herren

Gewertet wird jede Serie mit 3, 2, 1, 0 Wertungspunkten zwischen den Mannschaften, die gegeneinander spielen.

Die Spielpunkte zählen im Vergleich zwischen den 16 Mannschaften einer Staffel (Tabelle) an zweiter Stelle.

4.3.6. Titel, Ehrenpreise und Urkunden

Die Gruppensieger erhalten Erinnerungsplaketten.

Die Sieger der Herren-Endrunde und der Damen-Staffel sind Deutscher Liga-Meister.

Alle Mannschaften der Herren-Endrunde erhalten Ehrenpreise und Urkunden, die Mitglieder der ersten drei dazu Medaillen.

Bei den Damen erhalten alle Mannschaften Erinnerungsplaketten. Die ersten vier

Mannschaften erhalten Ehrenpreise und Urkunden, die Mitglieder der ersten drei dazu Medaillen.

Aus den Placierungen der Herren-Endrunde und der ersten vier Damenmannschaften wird eine Rangliste gebildet.

4.3.7. Reklamationen

Sie werden von der jeweiligen Spielleitung behandelt. Spätere Ergebniskorrekturen haben nur Einfluß auf die Qualifikation zur Fortsetzung des Turniers. Sie müssen vorher entschieden sein (siehe auch 4.3.2.).

Das vielfältige positive Echo in den Medien zur Einführung der Skatbundesliga trägt allem Anschein nach auch zum Mitgliederzuwachs bei. Es ist nicht utopisch, hier anzumerken, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis der DSkV sein 30 000. Mitglied in seinen Reihen willkommen heißen kann. Und möglicherweise wird es Sponsoren geben, die das Unterfangen Bundesliga zu unterstützen bereit sind.

*

Ergänzung fanden auch die Auszeichnungsordnung und die Turnierordnung für die Meisterschaften.

Künftig sind die Anträge auf Ausstellung von Ehrenurkunden durch die Verbandsgruppen *über den Landesverband* bei der Verbandsleitung einzureichen.

Durch ergänzende Passagen in den Punkten 4 und 12 der Turnierordnung haben diese nunmehr folgenden Wortlaut:

Punkt 4

Jedem Teilnehmer muß vor Beginn des Turniers eine Startkarte ausgehändigt werden. Die Startkarte muß die Tischnummern aller Serien enthalten oder das Verfahren zu ihrer Ermittlung (z. B. Setzen nach den bis dahin erzielten Punkten) muß vorher schriftlich bekanntgegeben worden sein.

Punkt 12

Die Einteilung durch die Spielleitung ist so vorzunehmen, daß die Spieler einer Vereinigung nicht an einem Tisch spielen. Reicht zu dieser Forderung die Zahl der Tische nicht aus oder sieht das Einteilungsverfahren anderes vor, so ist dies vor Beginn des Turniers durch die Spielleitung bekanntzugeben.

*

Zulässig ist nunmehr, maximal DM 1,- als sogenanntes Strafgeld für jedes verlorene Spiel erheben zu *können*. Das Präsidium ließ sich dabei von dem Gedanken leiten, daß der Mehrbetrag dazu dienen soll, die Unkosten des Veranstalters zu mindern. Es spricht jedoch die Empfehlung aus, es bei der bisherigen Regelung zu belassen, die es ermöglicht, DM 0,50 für ein verlorenes Spiel zu kassieren.

*

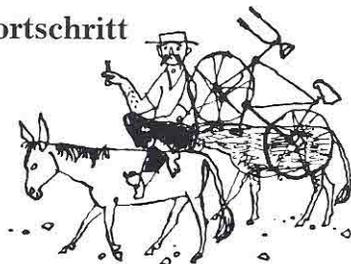
Keine Zustimmung fanden die Anträge auf

- Änderung der Ranglistenordnung beim Punkteabzug für Damen und Jugendliche;
- Ergänzung des Wettspielplans dahin, daß Einzelmitglieder keine Startberechtigung zu den Einzelmeisterschaften erlangen können;
- Änderung des Wettspielplans dergestalt, daß Artikel 1, Absatz 3, Satz 2, im Mannschaftskampf keine Anwendung findet;
- Herabsetzung des Alters für Jugendspieler auf 18 Jahre.

*

Das absolute Spielverbot am Wochenende der Austragung des Deutschland-Pokals erfuhr

Schöner Fortschritt



Jeden Tag ritt der Bauer auf seinem Esel nach Palma. »Mensch! Das ist altmodisch«, sagten seine Freunde immer wieder zu ihm – »kauf dir doch ein Fahrrad!« Soviel Zureden half, und nun kam er jeden Tag auf einem Rad angestrampelt. »Na, bist du nicht froh über diesen Tausch?«, fragten die Freunde ein paar Wochen später. »Nicht so ganz«, antwortete er. »Früher kam ich ausgeruht hier an, und der Esel schwitzte. Jetzt schwitze ich Esel beim Ankommen, und das Rad ist ausgeruht. Schöner Fortschritt!«

eine Aufweichung dahin, daß künftig hier nur noch VG- und LV-Veranstaltungen jeglicher Art untersagt sind.

Ob das Präsidium gut beraten war, die Verbotsklausel in einer Weise zu ändern, die den Schluß zuläßt, daß gleichzeitig mit dem Deutschland-Pokalturnier Veranstaltungen von Klubs, auch wenn sie überregionalen Charakter haben, stattfinden dürfen, muß die Zukunft lehren.

*

Wo und wann der Deutschland-Pokal 1984 stattfinden wird, steht zur Stunde noch nicht fest. Bekannt ist aber, daß

- das Turnier um den Deutschen Damen-Pokal 1984 am 11. März in der Stadthalle zu Bremen durchgeführt wird;
- die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1984 am 14. und 15. April in der Rheinland-Halle in Ketsch stattfinden;
- die Deutschen Einzelmeisterschaften 1984 am 29. und 30. September in Berlin veranstaltet werden.

Nachdem der Verbandsgruppe 45 Osna-brück Option auf Ausrichtung der DMM 1985 oder der DEM 1985 gewährt wurde, sieht die Verbandsleitung der Einreichung von Bewerbungen um Ausrichtung der deutschen Meisterschaft, die nicht von der Verbandsgruppe 45 übernommen wird (eine Entscheidung fällt hier bis zum 1. September 1983), des Deutschland-Pokals 1985 und des Deutschen Damen-Pokals 1985, auch weiterer Folgejahre, unter Einbeziehung der deutschen Meisterschaften und des Deutschen Skatkongresses 1986, gern entgegen.

*

Die in der Wolfsburger Präsidiumssitzung mit Ehrennadeln und Ehrenurkunden bedachten Skatfreunde stellt die Schriftleitung im Juli-Heft vor.

*

Skfr. Rudolph schloß die Sitzung, in die ein Empfang durch die Repräsentanten der Stadt Wolfsburg eingebettet war, mit einem herzlichen Dank an Willy Teßmer, der für das Amt des Vorsitzenden des Landesverbandes 3 nicht wieder kandidierte und somit aus dem Kreis des Präsidiums ausschied, für die in vielen Jahren geleistete Arbeit zum Wohle des Deut-

schen Skatverbandes. Künftig wird der LV 3 durch seinen neuen Vorsitzenden Wilhelm Klasing im Präsidium vertreten sein, in dem mit Curt Bennemann als jetzigem Repräsentanten des LV 4 bereits ein neuer Mann aktiv wurde.

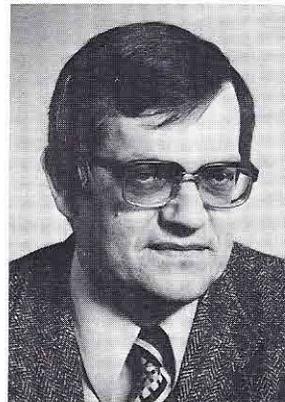
Den neuen Mitgliedern in der Verbandsleitung entbot im Namen der Vertreter der Landesverbände Heinz Reiner mann ein herzliches Willkommen im Präsidium mit dem Wunsch auf gute Zusammenarbeit. (G. W.)

ZUR PERSON

Verbandsspielleiter Heinz Jahnke

Wer Heinz Jahnke kennt, der weiß auch um sein spielerisches Können, das ihn schon mehrfach in die Endrunden der deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften führte. Dort blieb ihm der krönende Erfolg nur deshalb versagt, weil Mitbewerber um die Meistertitel stets die besseren Karten hatten.

Heinz Jahnke, Abteilungsleiter in einer Firma mit klangvollem Namen, ist Mitglied des Bremer Skatklubs »Die Hanseaten« und »Klößner-Skat«.



Als er am 1. August 1956 dem DSKV beitrug, verschwendete er noch keinen Gedanken daran, daß ihm eines Tages Funktionsaufgaben zuteil werden würden. Schon Ende der sechziger Jahre wurde er in den Vorstand der

Verbandsgruppe 28 berufen, wo er zunächst als Pressewart tätig war, dann als Turnierleiter seine Erfahrungen sammelte und schließlich seit 1975 den Vorsitz führt. Unter seiner Leitung ist im Zusammenwirken mit anderen Kräften die Verbandsgruppe Bremen inzwi-

schen zur mitgliederstärksten herangewachsen, die aber auch als spielstark bekannt ist.

Als Diplom-Ingenieur bereitet Heinz Jahnke der Umgang mit Zahlen keinerlei Kopfzerbrechen. Er meistert sozusagen mit leichter Hand das Aufgabengebiet des Verbandsspielleiters. Seit seinem Amtsantritt im Jahre 1975 tragen viele Neuerungen im Bereich der Meisterschaften unverkennbar seine Handschrift. So stammen der Wettspielplan, der nach Einführung der Skatbundesliga jetzt Aktualisierung erfuhr, und die Empfehlung für die Organisation von Skatturnieren, die jedem auch Hilfestellung bei der Einteilung der Spieler gibt, aus seiner Feder. Daß er ein engagierter Befürworter des Ligasystems und somit auch der Skatbundesliga ist, steht außer Zweifel.

Am 18. Juni vollendet Heinz Jahnke sein 49. Lebensjahr. Mit der Gratulation verbindet die Schriftleitung den Wunsch, daß das Geburtstagskind auch weiterhin viel Freude an seinem Aufgabenbereich haben möge.

(G. W.)

Herbert Hillebrand wurde 60 Jahre

Am 3. Mai vollendete Herbert Hillebrand (Hamm) sein 60. Lebensjahr. Mit ihrem nachträglichen, aber nicht minder herzlichen Glückwunsch verbindet die Schriftleitung die Hoffnung, daß eine gesundheitlich unbeschwerte Zukunft dem Jubilar auf dem weiteren Lebensweg treue Begleiterin sein möge.

Eng verbunden mit dem Namen Hillebrand ist der Mitgliederzuwachs im Raum Hamm und die Gründung der Verbandsgruppe 47, die er mehrere Jahre lang leitete. Unter seiner Regie entstanden mehr als 30 Skatklubs. Für seine wertvolle Aufbauarbeit zeichnete das Präsidium Herbert Hillebrand 1975 mit der Silbernen Ehrennadel aus. Nachdem ihn eine schwere Erkrankung zwang, von seinen Führungsämtern zurückzutreten, spielt er seinen geliebten Skat nur noch in dem von ihm zuletzt gegründeten Skatklub »Vier Asse« Hamm, mit dem er aber so dann und wann

auch auswärtige Turniere besucht und in dem Geselligkeit Trumpf ist.

Zwei Zeilen aus einer Festschrift zum 10jährigen Bestehen eines von ihm gegründeten Skatklubs sagen eigentlich alles – auch, daß es ohne eine verständnisvolle Frau nicht geht:

Seine Frau, die Anne,
war stets seine rechte Hand.
Wir vermissen dich sehr,
lieber Herbert Hillebrand!

Sein 70. Lebensjahr vollendet Emil Schramm

Am 4. Juni vollendet Emil Schramm (Oberhausen) sein 70. Lebensjahr. Gleichzeitig steht ihm ein weiteres Jubiläum ins Haus: seine 30jährige Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband.

Skatfreund Schramm ist Mitbegründer der Verbandsgruppe 42 Oberhausen und war dort einige Jahre Vorstands- und Beiratsmitglied. Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband verlieh ihm das Präsidium 1970 die Ehrenurkunde und 1975 die Silberne Ehrennadel.

1955 wurde Schramm Westdeutscher Meister und mit seinen Mannschaftskameraden Westdeutscher Mannschaftsmeister. Zwölfmal zog er in das DEM-Finale ein.

Im Verlaufe seiner Skataktivitäten lernte Emil Schramm viele Skatfreunde aus allen Teilen der Bundesrepublik und Berlin kennen, die ihm zu seinem 70. Geburtstag alles Gute und viel Glück für den weiteren Lebensweg wünschen. Diesen Wünschen schließen sich mit der Schriftleitung auch die Skatfreunde seines Skatklubs »Die Joker« gern an.





**Erich
Polzin †**

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb am 19. Februar im Alter von 62 Jahren plötzlich und unerwartet Erich Polzin.

Mit Erich Polzin verlor der Deutsche Skatverband einen Skatfreund, der sich sowohl als Spieler als auch durch sein Wirken für den Verband an führender Stelle gleichermaßen hervorgetan hat. Viele seiner Ideen wurden in die Tat umgesetzt. Erinnerung sei hier an den Golddukaten aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des DSkV, an den Deutschen Skatfalter in Silber und an die Einführung der Ranglistenordnung.

Seinen größten Erfolg verbuchte Erich Polzin, der von 1975 bis 1978 das Amt des Vizepräsidenten innehatte und für seine hervorragenden Verdienste um den Deutschen Skatverband 1974 die Silberne und 1978 die Goldene Ehrennadel erhielt, im Jahre 1976 mit seinem Sieg bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Hamm.

Wir nehmen Abschied von einem engagierten Skatfreund und bewahren ihm für seine Treue ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

– Sitz Bielefeld –

Verbandsleitung – Schriftleitung

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Hans Hardrath kam, sah und siegte

Schwenningen. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 77 Schwarzwald-Bodensee am 12. und 13. März siegte im Wettbewerb der Herren Hans Hardrath vom Skatklub „Pik-7“ Trossingen, der seit dem 1. Januar 1983 dem DSkV angehört. Mit Hans Hardrath, der kam, sah und siegte, hat der junge Klub auf Anhieb einen DEM-Endrundenteilnehmer gestellt.

Hier die besten Ergebnisse:

Jugend:

1. Will, Thomas
„Pik-As“ Güttingen 4646 Punkte
2. Fiormarino, Armin
„Herz-Bube“ Immendingen 4406 Punkte
3. Bossick, Thomas
„Löwenklasse“ Schwenningen 4109 Punkte

Damen:

1. Hille, Brigitte
„Skatvereinigung“ Konstanz 9744 Punkte
2. Winkler, Waltraud
„Skatvereinigung“ Konstanz 9053 Punkte
3. Schlegel, Elisabeth
„Goldene 10“ Tuttlingen 9047 Punkte

Herren:

1. Hardrath, Hans
„Pik-7“ Trossingen 10212 Punkte
2. Herrmann, Wolfgang
„Ruck-Zuck“ Sulgen 9712 Punkte
3. Dirks, Harald
„Skatvereinigung“ Konstanz 9709 Punkte
4. Winkler, Willy
„Skatvereinigung“ Konstanz 9561 Punkte
5. Spingler, Erich
„Goldene 10“ Tuttlingen 9521 Punkte

Spielstarke VG 28 stellt alle LV 2-Meister

Nartum. An den diesjährigen Einzelmeisterschaften des LV 2 Nord am 26./27. März in Nartum beteiligten sich mit 28 Junioren, 56 Damen und 204 Herren insgesamt 288 qualifizierte Skatfreundinnen und Skatfreunde, die von Eberhard Dalmann, dem Pressewart der LV 2, begrüßt und mit „Gut Blatt!“ in den Meisterschaftsreigen geschickt wurden, dessen Austragungsmodus dem der DEM-Endrunde aufs Haar gleicht. Spannende Positionskämpfe gab es vor allem am zweiten Spieltag. Und wer zuviel wagte, fand sich dann prompt in der nächsten Serie einige Tische tiefer placiert wieder.

In guter Verfassung stellten sich die Vertreter der Verbandsgruppe Bremen vor, die nicht nur in allen drei Konkurrenzen den Sieg an ihre Fahnen heften konnten, sondern bei den Junioren und Herren obendrein auch den zweiten Platz belegten, während bei den Damen noch ein dritter Platz herausprang. LV-Vorsitzender Heinz Reiner mann beglückwünschte die strahlenden Sieger und überreichte den bestplacierten 3 Junioren, 6 Damen und 20 Herren, für ihr gutes Abschneiden schöne Pokale.

Die besten Ergebnisse:

Junioren:

1. Illgen, Frank	9 375 Punkte
VG 28	
2. Buchmann, Udo	8 427 Punkte
VG 28	
3. Groth Heiko	7 803 Punkte
VG 21	
4. Schömenauer, Stem	7 584 Punkte
VG 20	
5. Freese, Dirk	7 267 Punkte
VG 23	

Damen:

1. Lesyk, Edeltraut	9 080 Punkte
VG 28	
2. Liebrecht, Emmi	9 029 Punkte
VG 20	
3. Lange, Annegret	8 974 Punkte
Vg 28	
4. Scholz, Rita	8 937 Punkte
VG 23	

5. Gerling, E.	8 802 Punkte
VG 20	

Herren:

1. Zierocka, Peter	9 954 Punkte
VG 28	
2. Seifert, Eberhard	9 895 Punkte
VG 28	
3. Schädlich, Adolf	9 775 Punkte
VG 22	
4. Pape, Wolfgang	9 640 Punkte
VG 28	
5. Oppermann, Hans-Joachim	9 558 Punkte
VG 24	

15 Jahre 1. Damen-SC Köln

Köln. Auf sein 15jähriges Bestehen blickte kürzlich der 1968 gegründete 1. Damen-Skatclub Köln zurück. In Elsbet Koglin, deren Wohnung reich geziert ist mit Skatpokalen, hatte der Klub von Beginn an eine Vorsit-



Elsbet Koglin inmitten ihrer Pokale

zende, die mit Umsicht, Organisationsvermögen und sicherer Hand Regie führt. Neben den Turnieren sind hier Geselligkeit und Feierlichkeiten aus den verschiedensten Anlässen – wie jetzt das Jubiläum – einzubeziehen. Noch dabei sind vier Damen der ersten Stunde. Älteste ist mit 93 Jahren Momke Jakobsen.

In netter Atmosphäre ohne jede Hektik waren die Kölner »Reizenden Uffze SDL« Gäste der Skatdamen. Man versuchte zwar die

Gäste mit Kaffee und Kuchen zu überlisten, hatte aber keinen Erfolg, denn diesmal behaupteten sich die Soldaten auf den besseren Plätzen.

Elfriede Wolpers wurde 80 Jahre

Hannover. Ihren 80. Geburtstag feierte am 15. Mai Skatfreundin Elfriede Wolpers, die zugleich auf 10jährige Mitgliedschaft im Skatklub »Ohne Buben« Hannover zurückblicken kann, wo sie dank ihrer Vitalität bislang keinen Spielabend versäumte.

Mögen ihr noch viele Jahre in der Mitte ihrer Klubkameradinnen beim geliebten Hobby Skat bei bester Gesundheit beschieden sein! Diesem Wunsch der Klubvorsitzenden Marianne Grobe schließt sich die Schriftleitung gern an.

Wilhelm Klasing neuer LV 3-Vorsitzender

Hildesheim. Die Verbandsgruppe 32 war am 30. April zum ersten Mal Gastgeberin einer Jahreshauptversammlung des Landesverbandes 3. Mehr als fünf Stunden berieten 33 Delegierte im Hotel Hagentor die Geschicke des Landesverbandes, nachdem viele von ihnen zuvor an einer Stadtbesichtigung teilgenommen hatten, bei der sich die Skatfreunde Klaus Grützmann und Hennig Wilkens von der VG 32 als »Bärenführer« betätigten.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag zwangsläufig bei den Neuwahlen, zumal der Schöpfer des Landesverbandes und bisherige 1. Vorsitzende, Skfr. Willy Teßmer, der am 25. Juni sein 75. Lebensjahr vollendet, nicht wieder kandidierte.

Nach zumeist mehreren Wahlgängen bei den einzelnen Ämtern stellt sich der LV 3-Vorstand nunmehr so dar: 1. Vorsitzender Wilhelm Klasing (VG 31), 2. Vorsitzender Gerhard Kirchhoff (VG 30), Schriftführer Klaus Grützmann (VG 32), Kassenführer Horst Schlicht (VG 30), Spielleiter Ewald Haarstik (VG 30),

der ohne Gegenkandidat einstimmig in dem seit vielen Jahren von ihm geführten Amt bestätigt wurde. Durch Satzungsänderung beschloß die Versammlung, den Vorstand um vier Mitglieder zu erweitern. Mit Gertrud Schuster als Damenreferentin und Erwin Brase als Jugendreferent (beide VG 30) hielten zwei Skatfreunde Einzug in den Vorstand, die diese Ämter in der Vergangenheit schon kommissarisch wahrnahmen. Erstmalige Besetzung fanden die Posten des Pressereferenten mit Jochen Reuter (VG 30) und des Schiedsrichterobmanns mit Bernd Habeck (VG 34).

Herzliche Glückwünsche zum 75. Geburtstag entbietet die Schriftleitung dem Ehrenvorsitzenden des LV 3, Willy Teßmer.



In Anerkennung seiner Verdienste um den LV 3 und mit vielfach bekundetem Dank wurde Willy Teßmer mit den Stimmen aller Delegierten zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Goldenen Hochzeit haben wir uns sehr gefreut und sagen auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Willy Teßmer und Frau

Ein weiteres Hauptthema war die Skatbundesliga, die nach einhelliger Meinung dem DSkV weiteren Aufschwung bringen wird. Der LV-Vorstand erhielt den Auftrag, alle Vorbereitungen zu treffen, damit mit Einführung der Bundesliga im Jahre 1984 auch eine Landesliga gestartet werden kann.

Mit einem Nettozugang von 81 Skatfreundinnen und Skatfreunden wuchs zwar die Zahl der Mitglieder auf 2911, dennoch zeigt sich hier gegenüber den Vorjahren ein ungünstiges Bild, was wohl auf die Tatsache zurück-

zuführen ist, daß zwei Verbandsgruppen erhebliche Einbußen hinzunehmen hatten.

Besser sah es da schon bei den Wettbewerbsfolgen aus. So wurde als nennenswertes Beispiel »Herz-Dame« Salzgitter-Lebensstedt bei der DMM 1983 in Wolfsburg Deutscher Vizemeister.

Die nächste Jahreshauptversammlung wird voraussichtlich am 24. März 1984 in Osterode stattfinden.

Hier die neue Anschrift des Landesverbandes 3:

Wilhelm Klasing, Kakerbeck 13
3120 Wittingen 1
Telefon (05831) 8589

Gute Bilanz

Lübeck. Recht erfolgreich schnitt die Vertretung der VG 24 bei der Zwischenrunde zur Deutschen Einzelmeisterschaft ab. Von 19 teilnehmenden Herren konnten nicht weniger als 11 die Fahrkarten nach Detmold erringen.

Skfr. Hans-Joachim Oppermann vom Skatklub »Holstentor« Lübeck, der seinen Platz im Finale bereits als VG-Meister sicher hatte, bewies mit seinem 5. Platz erneut seine Beständigkeit. Es qualifizierten sich weiterhin die Skatfreunde Hermann Lingens, Karl Martens, Helmut Grunwald, Hermann Stamp, Holger Johannsen, Jürgen Sielaff, Lothar Schneider, Willi Kargoll, Walter Kock und Günter Mellis.

Bei den Damen vertritt Brigitte Wesche die Farben der Verbandsgruppe, während bei den Jugendlichen Heiko Groth ins Finale einzieht.

Jubiläumsgeschenk durch Jürgen Pförtner

Osterode. Vierzehn Tage nach den Feierlichkeiten des Skatklubs »Glück auf« Helmstedt aus Anlaß seines 10-jährigen Bestehens machte Jürgen Pförtner seinem Klub das schönste Jubiläumsgeschenk: mit 6545 Punkten aus fünf Serien wurde er am 27. März in Braunschweig-Mascherode unter 40 männlichen

Konkurrenten neuer Einzelmeister der Verbandsgruppe 33.

Für die LV 3-Meisterschaft der Herren qualifizierten sich ferner: Klaus Fothke (6103 Punkte), Jürgen Ziegler (6042 Punkte), Edmund Nolle (6026 Punkte), Heinrich Polczyk (5917 Punkte), Wilhelm Curs (5614 Punkte), Otto Haun (5609 Punkte), Otto Pomian (5561 Punkte) und Richard Polczyk (5548 Punkte).

Bei den 15 teilnehmenden Damen siegte Hildegard Passier von den »Elmluschen« Königslutter mit 5585 Punkten vor Claudia Rohde (4816 Punkten), Brunhilde Damitz (4320 Punkte) und Helga Reinhardt (4259 Punkte).

Der – leider – nur einzige Jugendliche dieser Meisterschaft stand schon vor deren Beginn als Titelträger seiner Konkurrenz fest. Dennoch ließ Olaf Hesse (»Herz-Dame« Salzgitter-Lebenstedt) es sich nicht nehmen, die Meisterschaftsdistanz der Senioren mitzuspielen, die er auch tapfer durchstand. Für ihn war die erstmalige Spielzeit von zehn Stunden eine Art Feuertaufe. Immerhin brachte er es dabei auf 4353 Punkte.

Insel-Wanderpokal für Hager Buben

Norderney. Rund 300 Skatfreundinnen und Skatfreunde beteiligten sich am diesjährigen Turnier der Norderneyer Buben um den Insel-Wanderpokal. Sieger wurde mit 10071 Punkten die erste Mannschaft des Skatklubs Hager Buben aus dem Altkreis Norden. Den zweiten Platz belegten die Fehntjer Jungs aus Neukamperfehn (9333 Punkte) vor »Kreuz-As« Lingen (9293 Punkte). Bester Einzelspieler im männlichen Teilnehmerfeld war Erich Schmerling von »Paß up« Osterholz-Scharmbeck.

Bei den Damen siegte der Skatklub »Vier Asse« Hamm mit 7662 Punkten, der mit Anneliese Lippmann auch die tagesbeste Dame stellte. Den zweiten Platz sicherte sich der Berliner Skatklub »Lichterfelder Asdrücker« mit 6157 Punkten.

An einer Prominentenrunde nahmen der parlamentarische Geschäftsführer der CDU/

CSU-Bundestagsfraktion Rudolf Seiters (MdB), DSKV-Präsident Rainer Rudolph, der Gründer und jetzige Ehrenvorsitzende der VG 29 Bertus van der Spek sowie der frühere VG 47-Vorsitzende Herbert Hillebrand teil, der in diesem Wettbewerb den Sieg davontrug.



Aus der Hand des Schirmherrn der Veranstaltung, Bürgermeister Heinz Ludwig Salverius, erhält Anneliese Lippmann als beste Einzelspielerin des Turniers den Ehrenpreis der Stadt Norderney. Mit über ihren Erfolg freut sich DSKV-Präsident Rainer Rudolph. Foto: Baranius

Den Jugend-Wanderpokal gewann erneut der 15jährige Herbert Veddeler von »Karo-Bube« Wielen.

Außerordentlich beeindruckt zeigte sich Skfr. Rudolph von Ausrichtung und Verlauf der Veranstaltung. Er hat seine Teilnahme am Turnier des kommenden Jahres bereits zugesagt. Der neue Termin steht auch schon fest: Sonntag, 29. April.

Titel für Graustein – Dörr – Kroll

Friedrichshafen. Bei den Einzelmeisterschaften der VG 79 Bodensee-Oberschwaben gab es nach den acht zu absolvierenden Serien auf den vorderen Plätzen der einzelnen Konkurrenzen folgende Ergebnisse:

Damen

- | | | |
|--------------------|--------------------------|-------------|
| 1. Rosi Graustein, | »Rotach« Friedrichshafen | 6469 Punkte |
| 2. Pia Schwager, | »Turm-Asse« Ravensburg | 6213 Punkte |
| 3. Maria Benes, | »Rotach« Friedrichshafen | 6091 Punkte |

Jugend

- | | | |
|------------------|-----------------------------|-------------|
| 1. Harald Dörr, | »Turm-Asse« Ravensburg | 5704 Punkte |
| 2. Hans Schömer, | »Wiesental« Friedrichshafen | 5555 Punkte |
| 3. Richard Buck, | »Buchhorn« Friedrichshafen | 5342 Punkte |

Herren

- | | | |
|------------------------|----------------------------|-------------|
| 1. Rudi Kroll, | »Buchhorn« Friedrichshafen | 9982 Punkte |
| 2. Gerhard Müller, | »Buchhorn« Friedrichshafen | 9883 Punkte |
| 3. Peter Winteroll, | »Montfortbuben« Tettngang | 9666 Punkte |
| 4. Horst Rautenberger, | »Grand Hand« Lindau | 9480 Punkte |
| 5. Karl Folz, | »Turm-Asse« Ravensburg | 9429 Punkte |

Aktiver junger Klub

Öhringen. Der Skatklub »Hohenlohe e.V.« Öhringen führte in seiner dreijährigen Vereinsgeschichte bereits zum zweiten Mal die von ihm aus der Taufe gehobene »Offene Hohenlohekreis-Skatmeisterschaft« durch, die diesmal 130 Skatfreundinnen und Skat-



Da ist die Freude groß, wenn die Konkurrenten auf der Strecke blieben.

freunde nach Pfedelbach lockte. Sie scheuten die zum Teil langen Anfahrten nicht, wußten sie doch, daß der Veranstalter wieder alle Anstrengungen unternommen hatte, das Turnier hervorragend vorzubereiten. So veranlaßten denn auch die schönen Pokale und Sachpreise die Teilnehmer, ihr Bestes zu geben. Die Besten waren am Ende bei den Herren A. Abutovic, (Gaildorf), R. Schröder (Öhringen) sowie O. Tatzil (Sindelfingen) und bei den Damen F. Lochscheider (Öhringen).

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 255

Schneideransage mit Risiko?

Der Spieler in Mittelhand erhält folgendes Blatt:

Kreuz-, Herz- und Karo-Bube;

Kreuz-As, -10, -8, -7;

Pik-As, -10, -König.

Daß er mit dieser Karte Grand spielen will, ist nicht schwer zu erraten. Er überlegt, ob er nicht auch Schneider ansagen kann und tauft dann schließlich sein Spiel »Grand Hand, Schneider angesagt«. Wie muß er seine Spielführung einrichten, um in jedem Falle zu gewinnen – oder verliert er es bei ungünstiger Kartenverteilung?

Auflösung der Skataufgabe Nr. 254

Es mag unglaublich klingen, aber dieses Spiel ist schneller verloren als man denkt; wahrscheinlich deshalb, weil es zu sicher erscheint und keinerlei Gefahr erkannt wird.

Hierfür ein Beispiel:

- | | |
|---|------|
| 1. V. Karo-10, M. Karo-Bube,
H. Pik-7 | + 12 |
| 2. M. Herz-Bube, H. Kreuz-Bube,
V. Herz-As | - 15 |
| 3. H. Pik-10, V. Pik-As,
M. Pik-König | - 25 |
| 4. V. Karo-As, M. Pik-Bube,
H. Pik-8 | + 13 |
| 5. M. Kreuz-7, H. Kreuz-As,
V. Herz-10 | - 21 |

Damit haben die Gegner das Spiel gewonnen, ohne daß der Alleinspieler einen offensichtli-

chen Fehler begangen hat. Die Karte war für ihn nur schlecht verteilt. Oder hat er nicht doch einen Fehler gemacht?

Es gibt eine Anzahl von Spielen, bei denen man von vornherein die möglichen Stiche der Gegenpartei berechnen und sich dann darauf einstellen kann. So ein Fall liegt auch hier vor.

Kreuz aus der Hand anzusagen, war vollkommen richtig, denn der Grand wäre wahrscheinlich mit 62 Augen verloren gegangen. Das Kreuzspiel braucht aber nie verloren zu werden. Die Gegner können nur einen Trumpfstich bekommen, wenn nicht durch kluges Anspiel von Vorhand das Trumpf-As freigespielt wird. Das ist aber nicht möglich, wenn der Spieler auf den ersten Stich – mag ausgespielt werden, was will – den blanken Pik-König abwirft. Dann ist nur noch ein Trumpfstich drin, durch den die Gegner wohl aus dem Schneider kommen, aber nie gewinnen können.

Schwieriger ist es, das Spiel zu gewinnen, wenn den Gegnern die Möglichkeit gelassen wird, drei Stiche zu machen:

1. V. Karo-10, M. Kreuz-7 (?)

Ja, tatsächlich Kreuz-7, denn dadurch ist Hinterhand gezwungen, mit Kreuz-As zu übernehmen. Das wären 21 Augen, auf Pik gibt es mögliche 25 Augen und auf den Kreuz-Buben mit einem As und Kreuz-8 oder -9 höchstens 13, zusammen also 59 Augen.

Spielt Vorhand jedoch ein As aus, dann muß Mittelhand mit einem Buben stechen; diesen Stich muß Hinterhand laufen lassen, wenn er sein Kreuz-As nach Hause bringen will. Jetzt spielt Mittelhand Kreuz-7 aus, Hinterhand übernimmt mit Kreuz-As, Vorhand wimmelt Herz-As = 22 Augen; der Pik-Stich bringt 25 Augen, doch der letzte Stich kann nur 12 Augen bringen, da Vorhand nur noch eine Zehn als höchste Karte hat und Mittelhand (Spieler) nur Kreuz-8 oder -9 abgeben wird.

Zu dieser Lösung zu kommen, ist doch wirklich nicht so schwer; denn der Spieler weiß von vornherein, daß er auf den blanken Pik-König 25 Augen abgibt. Er braucht also nur aufzupassen, daß er in den beiden anderen Stichen nicht mehr als 34 Augen abgibt. Das sollte für jeden, der klar denken kann, sehr leicht sein.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

17. Juni 1983

3. offener Schwarzenberg-Pokal in Hamburg-Harburg, Festplatz Harburger Vogelschießen, Schwarzenbergstraße (Festzelt) – Beginn 10 Uhr

11. Internationales Skatturnier »Kieler Woche«

am 26. Juni 1983 im »Legienhof«, Legienstraße 22/24, 2300 Kiel 1. (Parkmöglichkeiten ausreichend vorhanden.)

Beginn: 10 Uhr – 3mal 48 Spiele. Startkartenausgabe bis 9.30 Uhr.

Startgeld einschließlich Kartengeld: DM 11,- je Teilnehmer, DM 10,- je Vierermannschaft für den Mannschaftswettbewerb. Verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 500,- und Ehrenpreis der Stadt Kiel, 2. Preis DM 400,-; 3. Preis DM 300,-, 4. Preis DM 200,-, 5. Preis DM 150,- und viele gute Sachpreise. Pokale als Mannschaftspreise.

Meldungen bis zum 22. Juni 1983 an Dieter Lotz, Michelsenstraße 39, 2300 Kiel 1, (Tel. 04 31/6 33 65), unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto Nr. 5137 500 bei der Kieler Volksbank eG (BLZ 210 900 07).

Quartierwünsche: Fremdenverkehrsamt, Auguste-Victoria-Straße 16, 2300 Kiel 1, (Tel. 04 31/9 01-23 00 und 9 01-23 03).

Veranstalter:
1. Kieler Skatklub

5. Herbert-Ehlers-Gedächtnisturnier im »Clubhaus LBV-Phönix«, Falkenstraße, 2400 Lübeck – Beginn: 10 Uhr

18. Juni 1983

Baden-Württemberg-Pokal in der »Donauhalle« in 7717 Immendingen – Beginn: 10 Uhr

1. offener Jugend-Bördepokal im »Blauen Saal«, 4770 Soest – Beginn: 15 Uhr

25. Juni 1983

Offener Bayerischer Jugendpokal in der »Großturnhalle« in 8867 Oettingen – Beginn: 14 Uhr

6. Schneverdingen Stadtmeisterschaft in der »Festhalle« in 3043 Schneverdingen – Beginn: 14.30 Uhr

26. Juni 1983

Großer Preis von Kohlscheid in der »Turnhalle«, Oststraße, 5120 Kohlscheid – Beginn: 15 Uhr

Kieler Woche-Skatturnier im »Legienhof«, 2300 Kiel – Beginn: 10 Uhr

2. Juli 1983

1. Erdinger Stadtmeisterschaft im »Unteroffiziersheim des Fliegerhorstes«, 8058 Erding – Beginn: 10 Uhr

9. Juli 1983

5. offene Emsland-Skatmeisterschaft in 4455 Wietmarschen, im Festzelt an der Kirche – Beginn: 14 Uhr

20. August 1983

Stadtmeisterschaft von Hannover im »Restauranthochhaus« in 3000 Hannover-Vahrenwald – Beginn: 14 Uhr

28. August 1983

5. Schiri-Treff des LV 5, »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

Ernst-Lemmer-Pokal in den »Schultheiss-Festsälen«, Hasenheide 23–31, 1000 Berlin 61

3. September 1983

13. Silberner Hirsch von Königsmoor in 2111 Königsmoor – Beginn: 14.30 Uhr

10. September 1983

»Südwest-Turnier« des LV 6 in 6806 Viernheim

Großer Preisskat um die 5. offene Emsland-Meisterschaft

am 9. Juli 1983 in
4455 Wietmarschen 2 im Festzelt an
der Kirche.

Beginn: 14 Uhr – 2mal 48 Spiele.

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 12,-, Jugendliche DM 6,-,
Verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 400,- und Pokal,
weitere Pokale für Jugend und Damen
sowie ferner wertvolle Sachpreise.

Voranmeldungen durch Startgeld-
überweisung auf das Konto Nr. 1200 2010
bei der Kreissparkasse Wietmarschen 2
(BLZ 267 500 01).

Veranstalter:
Skatklub SV Wietmarschen

11. September 1983

Großer Preis von Kohlscheid in der »Aula«
der Hauptschule, Kircheichstraße 60,
5120 Kohlscheid – Beginn: 15 Uhr

17. September 1983

Offener Südwest-Pokal der VG 1041

24./25. September 1983

Deutsche Skatmeisterschaften im
Einzelkampf in der »Stadthalle«,
4930 Detmold – Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr

1. Oktober 1983

5. Mindener Stadtmeisterschaft (Näheres im
Heft 9/83)

2. Oktober 1983

5. Deutschland-Pokal in der »Stadthalle«,
5650 Solingen

8. Oktober 1983

Jubiläumsturnier
»25 Jahre Skatclub Traunreuth«

9. Oktober 1983

Deutscher Städte-Pokal im »Schützenhaus«
in 6600 Saarbrücken – Beginn: 10 Uhr

Neukölln-Pokal der VG 1044

Baden-Württembergische
Mannschaftsmeisterschaften des LV 7 in
7831 Nimbung bei Freiburg i. Br.

Spielt mit der preisgünstigen DSkV-Spielkarte

Zu beziehen
vom Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

2. Bergisch Gladbacher Stadtmeisterschaft im
Schulzentrum »Saaler Mühle«, 5060 Bensberg
– Beginn: 14 Uhr

3. offene Delmenhorster Stadtmeisterschaft in
der »Delmenburg«, 2870 Delmenhorst
– Beginn: 15 Uhr

15./16. Oktober 1983

4. Grenzland-Turnier des Skatklubs
»Wilder Kaiser« Kufstein/Tirol

16. Oktober 1983

2. Herbert-Görlich-Pokalturnier des LV 1

29./30. Oktober 1983

Mannschaftsmeisterschaften des LV 3
im »Bürgerhaus«, 3000 Hannover-Letter
– Beginn am ersten Spieltag: 9 Uhr

6. November 1983

Offene Baden-Badener Stadtmeisterschaft im
»Alten Bahnhof«, Langestraße,
7570 Baden-Baden – Beginn: 14 Uhr

19./20. November 1983

Mannschaftsmeisterschaften des LV 6
in 6072 Dreieichenhain

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

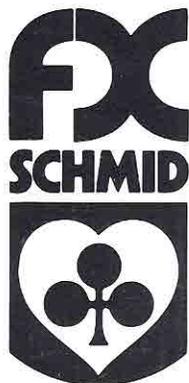
I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir Ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.X. Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F.X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
 drei Aufkleber DM 3,-
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____